

Barrancabermeja, Kolumbien, März 2005

Persönlicher Rundbrief Nr. 2 Anita Linares



Seit einiger Zeit möchte ich euch wieder einmal schreiben, leider gibt es immer viel Dringendes zu erledigen, für das wichtige bleibt kaum Zeit übrig. Auch dieses Mail wird kurz sein, doch möchte ich euch einen Bericht von PBI schicken, um meine Betroffenheit und Trauer mit euch zu teilen über den Mord in der Friedensgemeinde San José de Apartado. Obwohl ich nicht direkt von diesen traurigen Geschehnissen betroffen bin, (ich arbeite an einem anderen Ort) berührt es mich sehr und ich bin mir noch bewusster, wie viel Leid Krieg bringen kann.

Doch nicht nur Trauer, sondern auch Hoffnung möchte ich mit euch teilen. Die folgenden Worte habe ich in einer Arbeit eines Kunststudenten von Medellín über interne Flüchtlinge gelesen: „Ich habe vorher nie solche Menschen kennen gelernt, Menschen mit soviel realem Schmerz der Vergangenheit und so viel hoffnungsvoller Freude für die Zukunft“. Menschen wie Luis Eduardo Guerra – was für ein widersprüchlicher Nachname für einen Menschen, welcher sich für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechte eingesetzt hat – und andere eindruckliche Persönlichkeiten geben mir Hoffnung und meinem Aufenthalt hier einen Sinn: Menschen, die an eine bessere Zukunft glauben und sich dafür einsetzen, auch wenn traurigerweise einige mit dem Leben bezahlen. Ich bin aber immer noch überzeugt, dass unsere Arbeit hier mithilft, einige vor diesem Schicksal zu schützen.

Ich hoffe, dass ich euch bald ein bisschen ausführlicher über die Region Magdalena Medio, meiner Arbeit und meines Zusammenlebens mit sieben anderen Menschen erzählen werde.

Anita Linares

